

Konzeption der Tagung

Das ADHGB gilt in nahezu allen Mitgliedstaaten des Deutschen Bundes, darüber hinaus auch in den nicht zum Deutschen Bund gehörenden Gebieten des Kaisertums Österreich und des Preussischen Königiums. Außerdem steht es nach dem Österreichisch-Ungarischen Ausgleich von 1867 Pate für das Ungarische Handelsgesetzbuch von 1875, das seinerseits das Handelsgesetzbuch für Bosnien-Herzegowina von 1883 prägt. Auch der Schweizerische Entwurf eines Handelsrechts von 1864 und der italienische Codice di commercio von 1882 werden durch das ADHGB beeinflusst.

Da die Vorschriften für Handelsgeschäfte (Art. 271 ff. ADHGB) auch dann Anwendung finden, wenn nur einer der beiden Vertragspartner eine kaufmännische Tätigkeit ausübt (Art. 277 ADHGB), erfasst das ADHGB in der Praxis eine Vielzahl der Fälle und tritt an die Stelle des jeweils einschlägigen Schuldrechts, das nur noch bei Geschäften unter Nichtkaufleuten zum Zuge kommt. Angesichts der im 19. Jahrhundert bestehenden Rechtszersplitterung verdrängt das ADHGB auf diese Weise ab 1861 die partikularen Obligationenrechte und sorgt im alltäglichen Leben für Rechtseinheit und Rechtssicherheit. Dadurch entsteht auf friedliche Art und Weise ein einheitlicher Rechtsraum in ganz Mitteleuropa, so unsere Hypothese, von Aachen bis Lemberg und von Lübeck bis Split. Das ADHGB bestimmt deshalb nicht nur den Geschäftsverkehr in Mitteleuropa, sondern übernimmt darüber hinaus die Funktion eines gemeinsamen Obligationenrechts in Mitteleuropa. Ziel der Tagung ist es, diesen ADHGB-Rechtsraum aus der Perspektive der betroffenen Nationalstaaten zu untersuchen.

Programm mit Zeitplan

Donnerstag, 17. März 2016

- 14.00 Begrüßung und Einführung
14.30 Deutscher Bund, Norddeutscher Bund und Deutsches Reich
Stephan Wagner

Diskussion

Kaffeepause

- 16.00 Österreich-Ungarn (1867-1918): Cisleithanien
Wilhelm Brauner
16.30 Österreich-Ungarn (1867-1918): Transleithanien
Katalin Gönczi
17.00 Bosnien-Herzegowina (1878 - 1918): Kondominium
Zoran Pokrovac/Zoran Mirković

Diskussion

Veranstalter

Prof. Dr. Martin Löhnig
Dr. Stephan Wagner, M.Jur. (Oxford), M.A.
Lehrstuhl für Bürgerliches Recht, Deutsche und Europäische Rechtsgeschichte sowie Kirchenrecht

Freitag, 18. März 2016

- 09.00 Republik Österreich (1918-1938)
Stefan Wedrac
09.30 Königreich Ungarn (1920-1946)
Judit Balogh

Diskussion

Kaffeepause

- 11.00 Tschechoslowakische Republik (1918-1938)
Petra Skřejpková
11.30 Republik Polen (1918-1939)
Kamila Staudigl-Ciechowicz

Diskussion

Mittagspause

- 14.00 Königreich Jugoslawien (1918-1941)
Dalibor Čepulo/Mirela Krešić
14.30 Königreich Rumänien (1881-1947)
Christian Alunaru

Diskussion

Kaffeepause

- 16.00 Königreich Italien (1861-1946)
Ferdinando Mazzarella
16.30 Schweizerische Eidgenossenschaft
Nikolaus Linder
17.00 Schlusswort
Martin Löhnig



Universität Regensburg
Fakultät für Rechtswissenschaft
Lehrstuhl Löhnig
93040 Regensburg



Absender (bitte in Druckbuchstaben):
